



Bericht aus dem Senat

Am letzten Mittwoch tagte der Senat. Ein Thema, das den VertreterInnen der Studierendenschaft besonders am Herzen lag, sind die Proteste an der Uni Bielefeld. Die VertreterInnen haben überzeugend die Notwendigkeit der Proteste dargelegt, die sich nicht nur gegen Defizite an dieser Hochschule, sondern insbesondere gegen bildungspolitische Versäumnisse auf Landes- und Bundesebene richten. Falsche Klientelpolitik, um Wirtschaftsinteressen zu bedienen, haben im Bildungswesen nichts zu suchen – das haben die VertreterInnen der Studierendenschaft deutlich gemacht!

Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Tagesordnung war die Bestätigung der ProrektorInnen. Nachdem sowohl von Studierenden, als auch von ProfessorInnen Kritik daran geübt wurde, dass seit der Einführung des Hochschulrats der Senat in wichtigen Personalentscheidungen zu einem „Abnick-Gremium“ degradiert wurde, wurden alle zur Wahl stehenden ProrektorInnen bestätigt. Weiterhin im gleichen Amt sind Rolf König als Prorektor für Finanzangelegenheiten und Ressourcen, sowie Martin Egelhaaf als Prorektor für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Transfer. Neue Prorektorin für Studium und Lehre ist Claudia Riemer. Johannes Hellermann wechselt in das neu geschaffene Prorektorat für Qualitätsentwicklung. Last but not least bekleidet Sabine Andresen ab 1. Juli 2010 das ebenfalls neu eingerichtete Prorektorat für Internationales und Kommunikation. Somit wurde das zuvor bestehende Prorektorat für Organisationsentwicklung in die zwei zuletzt genannten aufgeteilt.

Die nächste Sitzung des Senats findet am Mittwoch, den 27.01.2010 statt.

MentorInnen gesucht!

Das Brother-Sister-Programm des International Office (I.O.) sucht noch Mentorinnen und Mentoren. Als MentorIn hast du die Möglichkeit, Studis aus anderen Ländern und Kulturen kennenzulernen und kannst einen Einblick gewinnen, wie es ist, dich im Ausland zurecht zu finden und in einer Fremdsprache zu kommunizieren.

Das Brother-Sister-Programm vom International Office hat das Ziel, neuen Studierenden aus dem Ausland das Einleben in Bielefeld zu erleichtern. Das I.O. vermittelt Studis, die sich in Bielefeld schon eingelebt haben, an internationale Studierende, die ihnen im Laufe eines Semesters bei Fragen zur Uni, zum Studium und zur Stadt zur Verfügung stehen. Neben dem Einzelkontakt treffen sich während des Semesters die MentorInnen und Mentees auch monatlich zu einem Stammtisch, um sich bei gemüthlicher Atmosphäre auszutauschen und besser kennen zu lernen. Am Ende des Semesters bekommt der/die MentorIn auf Wunsch eine Bescheinigung über das geleistete Ehrenamt. Ein Mentorenprogramm gibt es ebenfalls für Promovierende: das Programm hier heißt „interKontakt“, auch

hier werden Promovierende gesucht, die Mentees im (Uni-)Alltag bei Fragen und Problemen hilfreich zur Seite stehen. Besonders gefragt sind Studierende und Promovierende aus den naturwissenschaftlichen Fächern und Germanistik/DaF, da hier die Zahl der Anfragen von ausländischen Studierenden an das I.O. besonders hoch ist und Studis aus demselben Fachbereich manchmal besser helfen können, aber auch andere Studis und Promovierende sind gern gesehen!

Wenn du Lust hast, Studierende und Promovierende aus der ganzen Welt kennen zu lernen und einer/m internationalen Studierenden Bielefeld und die Uni zu zeigen, melde dich einfach beim International Office über deren Webseite oder mailt an: brother-sister@uni-bielefeld.de. Mehr Infos gibt es ebenfalls auf der Webseite des International Office: www.uni-bielefeld.de/io

KultusministerInnen mussten nachsitzen

Unter dem Motto "Kultusminister nachsitzen" demonstrierten am 10. Dezember 10.000 Menschen friedlich in Bonn-Bad Godesberg für bessere und gerechtere Bildung. Die Demonstration startete mit einer Auftaktkundgebung am Bahnhof von Bad Godesberg. Neben zahlreichen weiteren Forderungen setzten sich die demonstrierenden Studierenden, SchülerInnen, LehrerInnen, DozentInnen, Erwerbslosen und GewerkschafterInnen für kostenlose und für jede/n zugängliche Bildung ein. Direkt vor den Tagungsgelände der Kultusministerkonferenz (KMK) fand die Abschlusskundgebung statt.

Noch während der Demonstration kam es zu Blockaden sämtlicher Zufahrtsstraßen und Schleichwegen rund um das Tagungsgelände. Die Blockaden hinderten die TeilnehmerInnen der Konferenz daran, das Gelände zu verlassen und zwangen sie dazu, das Motto der Demo umzusetzen: NACHSITZEN. Der Vorsitzende der KMK, Henry Tesch, war von den VeranstalterInnen der Demo im Vorhinein dazu eingeladen worden, auf dem Demowagen zu sprechen. Dieser Einladung kam er nicht nach.

Statt sich dialogbereit zu zeigen, setzten die MinisterInnen auf Polzeiknüppel. Noch während der Konferenz wurde eine friedliche Gruppe Blockierender von der Polizei mit Pfefferspray und Schlagstöcken angegriffen. Dabei wurden mindestens 7 Protestierende so stark verletzt, dass sie mit Krankenwagen abtransportiert werden mussten. Im Laufe des Tages kam es zu vielen Verhaftungen.

Während die Protestierenden die KMK-TeilnehmerInnen nachsitzen ließen, arbeiteten diese Reformen aus, die zwar ein erster Schritt in die richtige Richtung sind, leider jedoch kaum den Kern des Forderungskatalogs der Protestierenden treffen. In den 10 Eckpunkten zur Korrektur der „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen“ und der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungssystemen und die Modularisierung“ schiebt die KMK die Verantwortungen an die Hochschulen ab. Sie sollen die Akkreditierungen überprüfen und ein paar Fehler der Bolognaform ausbügeln. Statt die Studienzeit zu verlängern, wird nur die Bachelor-Regelstudienzeit „flexibilisiert“. Ein Bachelor mit 6 statt 8 Semestern ist zwar nun möglich, damit würde für den Masterabschluss aber nur 2 Semester bleiben. So wird die Stofffülle lediglich verlagert, nicht etwa reduziert.

Eines wurde durch diese Tagung klar: Der Protest der Studierenden wurde gehört, verstanden haben ihn die

termine

Versammlung aller Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden, Mi., 16.12. 12h
s.t. im Audimax

MinisterInnen aber immer noch nicht. Wenn die MinisterInnen von einer "Flexibilisierung der Arbeitsbelastung" sprechen und daran eine detaillierte Aufrechnung der Stundenzahl, die man für das Studium aufzuwenden hat, anhängen, zeigt das doch genau, was Hochschulen sind: Orte, in die man geht, um zu arbeiten, vorzugsweise mit Stempelkarte (oder Anwesenheitslisten), um dann einen genauen Nachweis zu erbringen, wie viel Zeit man in der Lernfabrik verbracht hat. Wenn man schön brav war, kriegt man auch seine Punkte und darf später dann auch für Geld arbeiten. Allerdings gehen Studierende nicht freiwillig in die Hochschule um zu arbeiten, sondern um zu studieren, um sich persönlich weiter zu entwickeln.

Die Vorschläge zu Schönheitskorrekturen, die die MinisterInnen erarbeitet haben, sind reiner politischer, nicht sachlicher Natur. Sie dienen nur dazu, dass man nicht den Eindruck erweckt, als Verantwortungsträger tatenlos da zu stehen. Eine Verbesserung

der aktuellen Situation im Bildungssystem - vor allem im Hochschulbereich - ist allerdings durch den erarbeiteten Maßnahmenkatalog kaum möglich. Vor allem dann nicht, wenn den Hochschulen nicht massiv unter die Arme gegriffen wird. Es wird nämlich überhaupt nichts passieren, wenn die Hochschulen zwar mehr Aufgaben zugeteilt bekommen, ihre Kassen aber weiter leer bleiben.

Besonders unverständlich ist, dass die Forderungen von SchülerInnen völlig ignoriert wurden. Sie machten einen Großteil der Protestierenden aus sie und waren bei der Vorbereitung der Proteste genauso eingebunden wie Studierende. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Protestierenden und KritikerInnen des Bildungssystems von diesen kleinen Schönheitskorrekturen nicht blenden lassen und ihren Protest fortsetzen, so lange bis dieser nicht nur gehört, sondern auch verstanden ist und seine Forderungen umgesetzt sind.

LiebeR LeserIn,

nach einer ersten Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen, die nach den Studierendenprotesten der letzten Wochen gegründet wurden, haben AStA und Rektorat gemeinsam beschlossen, alle Angehörigen der Universität über den aktuellen Stand zu informieren und in die Diskussion ein zu beziehen. Aus diesem Grund wird am

Mittwoch, den 16.12.2009 um 12 Uhr s.t. im Audimax

eine Versammlung aller Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden stattfinden. Dabei sollen die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zu den Themen „Studienstruktur - Aufbau von Studiengängen“ und „Studieninhalte – Lehrveranstaltungen“ besonders ausführlich dargestellt werden. Inhalt der Diskussion sollen dann aber auch die Themen der übrigen Arbeitsgruppen, wie äußere Rahmenbedingungen des Studiums, Demokratisierung der Hochschule und Studiengebühren sein. Ziel der Veranstaltung ist es, den begonnenen Diskurs zu vertiefen und ein Meinungsbild über die Zielvorstellungen der Studierenden zu erhalten.

Im Zeitraum der Veranstaltungen finden an der Universität keine Lehrveranstaltungen statt. Das Rektorat und der AStA bitten alle im Audimax zu erscheinen und sich aktiv an der Veranstaltung zu beteiligen.

Alle Publikationen des AStA unterliegen den Creative Common Lizenzen: by - nc - sa

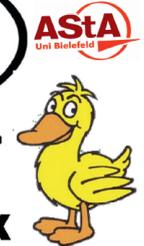


LACH- oder SACH- GESCHICHTEN ?



mit dem **AStA** und dem **Rektorat**

Informiere dich
über die Ergebnisse
der Arbeitsgruppen!
Misch dich ein!



Mi., 16.12.
12h s.t. AudiMax

kontakt:

Allgemeiner Studierendenausschuss der Universität Bielefeld
Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld
Tel.: 0521 / 106 - 3423
Fax.: 0521 / 106 - 6499



www.asta-bielefeld.de
info@asta-bielefeld.de

öffnungszeiten des asta-pools C1-154:

Mo - Fr: 10-16h
asta-sitzung:
Mi ab 12h in T1-176

öffnungszeiten des asta-sekretariats C2-120:

Mo - Do: 9-16h
Fr: 9-12h

beratungszeiten:

Studiengebührenberatung in C1-162: Mo 14-18h, Di 10-15h, Mi 10-14h, Do 12-15h, Fr 12-14h

Studienfinanzierungsberatung in C2-118, Do 14:30-16:30

Aufenthaltsrechtliche Beratung fällt diese Woche leider aus

BAföG-Beratung in C1-162: Di 10-11:45 u. 12-16h, Mi 10-14h, Do 12-15h

SchuldnerInnenberatung in C2-118: Mo 12:30-13:30

Sozialdarlehensberatung in C2-124: Di 14-15h, Do 13-14h

Sozialberatung in C2-118: Di 10-12:30

Rechtsberatung in C2-118: Di 14-15h, Do 12:15-13:45

DGB Arbeits- und Sozialrechtsberatung in C2-118: Mi 11-16h

Beratung des RSB in C1-186 Mo, Di 10-14h, Mi 14-16h

Sprechstunde des Sozialreferats in C2-124: Di 14-15h, Do 13-14h

Sprechstunde der Verkehrsgruppe in C2-118: Mi 10-11h

StuPa-Vorsitz mailto: stupa@uni-bielefeld.de

poolpropaganda@asta-bielefeld.de

